Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 42 (1763)

Artikel: Practica: von den vier Jahrs-Zeiten des jetzt lauffenden 1763. Jahrs

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371347

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRACTICA

Von den vier Jahrs - Zeiten des jest lauffenben

1763. Jahre.

1. Bon dem Winter.

En unbeständigen , mit Schnee, kalten Winden , wie auch mit Regen abwechelenden Winter, fangen wir au: Wann ber Za am furgeffen und bie Racht am langften ift. Golches geschicht dismablen nach den besten Sonnen Taffeln, in dem vei floffenen 1762. Jahr den io. Zag Chriftmonat, um 7. Uhr, 3a. min. Rachmittag. Da die Sonne in den or Grad des Strinbocks emgetretten; Die Planeten ftubnden in folgender Ordnung selbigen Mittag: h im 17. Grad des ich. 4 im o. Gr des ich. 8 im 16. Gr. des e. im 29. Gr. des a. Im 14. Gr. des &. Der C im 7. Gr. ber 器; und Das Drachenbaupt im 29. Gr des . Borauf folgende Bitterung fich zeiget:

Der Winter fanget mit ABind, Schnee und Regen an. Bald folget Rebel und Sonnenschein. Das Ende des Jahrs ift falter, mit Schnee und Wind. Der Jenner bat einen talten und rauben Anfang , bernach viel Rebel und Sone nenschein Der hornung bat auch Wind, Regen und Schnee, meiftens aber Connenschein. Der Dierz beschlieffet ben Binter mit schonem Better.

2. Von dem Frühling.

Den unbeftandigen / jum Theil auch gefährlichen, beften Theils aber fruchtbar ren Rrüblings fangen wir geliebts BOtt an , ben gten Dierg, um 8. Ubr, 53. min. Nachmittag, da Zag und Nacht gleich ift. t ift im 24. Gr. des me. 4 im 8. Gr bie R. & im 24. Gr. bes R. Q im 13 Gr. Die B. & im 5. Gr. ber & Wit nachfolgender Witterung: Der Frünling fangt mit iconem Sonnenschein an / sonft endet ber Derg mit Schnee, Wind und Regen. Der Uprill hat von Ansong talte Resen und Rissel, bald Wind und Blag. Regen / endet aber mit schönem Sonnenschein und warmem Wetter. Der May fangt icon an; das Mittel gefährlich, und bas

End hat viel Sonnenschein. Der Aufang des Brachmonats beschließt den Frühe

ling mit Megen und Wind. 3. Von dem Sommer.

DEr Anfangs febr gefährliches balbauch unbeständige Sommer tretten wir une ter Gottlichem Benftant an den w. Tag Brachmonat, Abends um 8. Ubr, 31. min. deffeibigen Mittagift 5 im r. Gr. des 2 im o. Gr. der B. & im no Gr der A. Q im n7. Gr. des A. & im an. Gr des + ; und der Cim 9. Gr. der Rewesen. Die Witterung darauf dorfte alfo sebn: Der Anfang des Sommers ift unbekandig, sonft bat der Brachmonat nebst

Donner und Regen viel Sonnenschein. Der Deumonat bat liebliches Wetter

mit schönem Sonnenschein. Der Augstmonat bat einen windigen und seuchten Anfang, um bas Mittel schonen Gonnenschein / und fühlet gulet mit Regen ab. Der Derbitmonat bat schone Witterung.

4. Bon dem Herbst.

Den mittelmäßigen , nicht allzutrochnen , noch auch allzunaffen , aber windie gen Derbft / fangen wir an den esten Tag Berbstmonat, um vo. Ubr, 8. min. Quemittag, da Lagund Nachtgleich is. Zu Mittag ist 5 im 7. Gr. des Im sp. Gr der &. Und der Cim sq. Gr des et. Wornach folgende

Mitterung zu vermutben :

Der Derbitmonat bat durchaus meift Rebel und Sonnenschein. Der Weine monat ift von Anfaug noch gut / das Mittel recht kalt und Minterisch bis gegen dem Ead, da es dann schön warm Wetter kommen wird. Der Winterwonat fangt mit Schnee und Binden an / in der Mitte bat er Mebel und Sonnenschein/ und am Ende Schneel auf Bergen! in Thaleren Regen. Der Chrisimonat beschließt die Derbst Witterung mit kalten Neblen / Schnes und Sonneuschein.

Bon denen Jinsternussen.

3N diesem 2763ken Jahr haben wir nur zwed unsichtbare Sonnen- Finster-

Die Erke, fo fich gegeben wird den aten Aprill Bornittag um bi. Ubren, ob fle schonanmillar und im Mittag, werden wir ben une nichts seben. Aber in Macocore und im Gudlichen Abifiniens wird die Sonne vollig verfinfteret; von bier un bis 1200. Meilen. Und

Die Zweyte ist den 7. Tag Weinmonat Morgens früh um 2. Uhr / 48. min. Diese wird in America au vielen Orten eine völlige Sonnen . Finsternus zu er-

warten boben.

Der Mond aber hingegen, bat von groffem Glück zu fagen, daß er bas ganze Jahr hindurch keinen Schaben der Werdunkelung ausstehen muß.

Son Kruchtbarkeit und Miswacks.

Allem Anschein nach wird Korn, Obst und sonderheitlich der ABein wohl gerathen. Laffet une nur die Gaaben Gottes mit dankbarem bergen gum Preif Wates geniessen fo wird der gute Batt seine Segens band serner offen balten.

Von Seuchen und Krankheiten.

Defes Jahr brobet uns mehrete Seuchen und Krankbeiten als die vorige, weil Jupiter Jabrs-Regent ift; wenn es trifft, der eracbe fich mit Gelassenheit in den Willen GOties, und bette: Gleich wie ein hirsch zur Wasserquell, In vol-Irm Lauff sich sehnet schnell, Wit gleichem Durft seufzich zu dir, Ich JEsu! Jesu! Lomm an mit.

Vom Krieg und Frieden.

Dunmehre baben wir wieder Friedens, Jahre ju boffen / bie ber Friedens. Fürft felbiten fchenten, u. und in Geiff und Leiblichem Frieden guadig erbalten wolle.

Regenten?